

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

19.4.1895 (No. 107)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 19. April.

№ 107.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspalt oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 14. April d. J. gnädigst geruht, dem Reichsbevollmächtigten für Pölle und Steuern in Magdeburg, Finanzrath Otto Ballweg, den Titel Geheimer Finanzrath und

dem Finanzassessor Otto Ellstätter bei der Steuerdirektion den Titel Finanzrath zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 14. April d. J. gnädigst geruht, dem Revisionsvorstand bei der Domänenverwaltung, Domänenverwalter Emil Agert den Titel Domänenrath zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 14. April d. J. gnädigst geruht, zu ernennen zu Obersteuereinspektoren

die Obereinsnehmer

Franz Weiß in Offenburg,
Julius von Delaiti in Mosbach,
Joseph Günther in Rastatt,
Theodor Wildens in Schwellingen,
Franz Buhlinger in Mannheim,
Johann End in Wertheim,
Hermann Warth in Sinheim und
Hugo Kaiser in Ueberlingen, sowie

die Obereinsnehmer und Domänenverwalter

Hermann Böckh in Oberkirch,
Anton Thoma in Mühlheim,
Karl Konanz in Bretten und
Hermann Hoffstätter in Pforzheim;

zu Oberdomäneninspektoren

den Salinerverwalter Leopold von Chrismar in Rappenaau,

zu Bezirkssteuereinspektoren

die Obereinsnehmer

Albert Eberlein in Buchen,
Richard Müller in Donauwörthingen,
Wilhelm Simbel in Altbreisach,
Valentin Kirchbaur in Hornberg,
Paul Rang in Emmendingen und
Robert Ritter in Thiengen, sowie

die Obereinsnehmer und Domänenverwalter

Friedrich Werber in Billingen,
Otto Veger in St. Blasien,
Hermann Frech in Stühlingen und
Hermann Harlfinger in Stodach;

zu Bezirksdomäneninspektoren

den Salinerverwalter Wilhelm Laub in Durrheim,

zu Finanzassessoren

die Sollinspektoren

Ludwig Moser und
Dr. Engelhard Bernauer, ferner
die Hauptamtskontrolleure
Friedrich Müller,
Wilhelm Frischmuth,
Heinrich Rirsch,
Anton Gerspach,
Adolf Leuze,
Max Fleisemann,
Emil Müller,
Franz Krimp,
Joseph Mallebrein,
Ludwig Waibel,
Karl Neßler und
Bernhard Börd.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 14. April d. J. gnädigst geruht, dem Oberbuchhalter Adolf Perino bei der Amortisationskasse unter Verleihung des Titels Finanzassessor die Stelle eines Zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung zu übertragen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 17. April. Die Wiederberufung der Ständeversammlung steht auf Donnerstag den 25. April bevor. Das Besondere, das ihrer harret, ist noch ein ziemlich umfangreiches, auch wenn, wie es wahrscheinlich ist, die bis jetzt nicht eingebrachten Steuerreformentwürfe für eine besondere Herbsttagung aufgespart werden. Zunächst ist noch der ganze Etat zu erledigen, an dem die Finanzkommission erhebliche Abstriche nicht zu machen gewußt hat, während andererseits das Defizit durch die vom Reichstag vorgenommene Herabminderung der Spannung zwischen Matrifularbeiträgen und Ueberweisungen sich sehr erheblich mäßigen wird. Eine Reihe von Fragen, die sonst in der Etatsberatung einen breiten Raum einnehmen, ist diesmal durch die Adressdebatte hinweg genommen worden; andererseits ist vorauszu sehen, daß alle die speziellen Anliegen und Parteiwünsche, die im Interesse des Zustandekommens einer Adresse bei deren Beratung zurückgestellt wurden, bei der Etatsberatung sich nun um so lebhafter geltend machen werden. Insbesondere darf man gespannt sein auf die Haltung, die das Centrum beim Kulltetat einnehmen wird. Beim Justizetat wird voraussichtlich auch die Sache des seines Amtes entsetzten Landgerichtsraths, jetzigen Rechtsanwalts G. Pfizer, zur Sprache kommen, der eine Petition an die Kammer gerichtet hat. Ebenso sind Debatten über das Irrenwesen vorauszu sehen, das durch drei neue Broschüren ehemaliger Insassen von Winnenthal, Zwiefalten und Pfäfers wiederholte heftige Angriffe erfahren hat. Endlich enthält der Etat wichtige wirtschaftliche Neuerungen, die längere Debatten hervorrufen werden, so vor allem die Organisation der Hagelversicherung nach habsburgischem Muster. Außer dem Etat sind noch die beiden, von der Landesynode beschlossenen kirchlichen Gesetzentwürfe, betreffend die Ausübung der Kirchengemeinderichte im Fall der katholischen Thronfolge und betreffend das Disziplinarverfahren gegen Geistliche, ferner der Gesetzentwurf über die Bestellung der Ortsvorsteher in größeren Städten, sowie einige Wahlprüfungen zu erledigen, so daß die Session voraussichtlich bis in den Juni hinein dauern wird.

Ueber Ostern hat die württembergische Sozialdemokratie ihre Landesversammlung in Stuttgart abgehalten. Von den 114 Mitgliedschaften hatten 82 Delegirte gefehlt. Die Versammlung zeigte sich sehr befriedigt, daß ihr zum erstenmale ein Landtagsbericht erstattet werden konnte. Abg. Glaser rechtfertigte dabei die in der Partei, wie es scheint, vielfach nicht verstandene Abstimmung bei der Adressdebatte, wo die beiden Sozialdemokraten als einzige gewählte Abgeordneten mit den Privilegirten gegen den Abzug über die Verfassungsrevision und schließlich gegen die ganze Adresse gestimmt haben (weil sie ihnen nämlich nicht weit genug ging, während die Privilegirten sie zu weitgehend fanden). Die Versammlung beauftragte die beiden Abgeordneten, bei der Etatsberatung die Regierung wegen der noch da und dort geübten Ueberwachung der Parteiversammlungen, sowie wegen der Bevorzugung von Italienern bei Eisenbahnarbeiten zu interpelliren. Ferner befaßte sich die Versammlung mit den Parteistreitigkeiten in Heilbronn, wo sich die Genossen in zwei einander feindliche Vereine gespalten haben; eine Dame, Klara Jettin, erstattete hierüber ein Referat, das die Parteipresse als eine juristische Glanzleistung bezeichnet und das den Streitenden die Auflage macht, sich zu versöhnen und zu verschmelzen. Endlich wurde noch eine Protestresolution gegen die Umsturzvorlage angenommen und gegen anders lautende Anträge entschieden, daß Kompromisse mit den bürgerlichen Parteien bei den Gemeinbewahlen der Erwägung von Fall zu Fall überlassen bleiben sollen.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. April. Es darf jetzt als feststehend betrachtet werden, daß Seine Majestät der Kaiser, der von der Kaiserin und den vier ältesten Prinzen begleitet sein wird, mit den Gästen, deren Zahl sich auf etwa 700 belaufen dürfte, am 19. Juni a. c. Abends gegen 11 Uhr Hamburg wieder verlassen wird, da die Einfahrt in den Nord-Östsee-Kanal schon um 3 Uhr Morgens stattfinden soll. An der Fahrt durch den Kanal nehmen ungefähr 20 Schiffe, die mit Ausnahme von vier Schiffen der deutschen und den fremden Kriegsmarinen angehören, theil. Die Kaiserliche Familie, die deutschen Könige und die übrigen deutschen Souveräne sind auf der „Hohenzollern“ und dem „Kaiserabier“, und soweit sie auf diesen beiden Schiffen nicht Platz finden, auf dem Reichspostdampfer „Kaiser Wilhelm II.“ untergebracht, während die

(Mit einer Beilage.)

ausländischen Herrschaften zusammen mit den Spitzen der Reichsbehörden, dem Bundesrath, sowie den Ministern auf dem Hamburger Dampfer „Augusta Victoria“ Wohnung nehmen. Diesen Schiffen folgen die Schnelldampfer „Columbia“ und „Trave“ mit den Mitgliedern des Reichstages und den übrigen zur Feier hinzugezogenen parlamentarischen Körperschaften. Die anderen Schiffe, die den Kanal passiren, sind mit Ausnahme des vom Prinzen Heinrich kommandirten Panzers „Wörth“ fremde Aviso's und Yachten.

Berlin, 17. April. Zum Termin der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals theilen die „V. R. Nachr.“ mit, daß, wenn auch am Geburtstag des Fürsten Bismarck der letzte Durchschiff an einer der höchstgelegenen Stellen bei Bornholt erfolgte, doch die gänzliche Vollendung in allen Theilen noch mancherlei Anstrengungen erfordert. Nach den nicht unbedeutenden Rückschlüssen und Sachungen, die noch im vorigen Jahre sich gezeigt haben, darf man dem äußerst schwierigen und unsicheren Terrain von vornherein nicht allzuviel zumuthen, und es ist die Sorge erklärlich, daß der völlige Durchgang einer größeren Zahl festlicher Schiffe irgend eine Beeinträchtigung hervorrufen könne. Indessen darf man wohl in dieser Hinsicht den Vorarbeiten und der Sachverständigenprüfung der Kaiserlichen Kanalcommission vertrauen, deren Kenntniß der Sachlage es wohl auch auszuschreiben ist, daß man bereits von einer Beantwortung der Festschiffe in der Nähe von Rendsburg Abstand genommen und eine möglichst geringe Fahrgeschwindigkeit für die Schiffe vorgeschrieben hat. Dem Vernehmen nach sind noch mehrere Wochen nöthig, um die Profile des Kanals in der ganzen Länge völlig frei herzustellen und überall ausreichend zu befestigen.

Berlin, 17. April. Die Belegung der belgischen Handelsbeziehungen zu Deutschland wird von den Brüsseler Regierungskreisen nicht aus dem Auge gelassen. Seitens der belgischen Staatsbahnverwaltung ist eine neue belgische Handelsagentur in Elberfeld errichtet worden. Bekanntlich besteht eine solche schon längere Zeit in Frankfurt a. M. Des weiteren hat die belgische Staatsbahnverwaltung besondere Maßnahmen ergriffen, um die Ausfuhr belgischer Früchte und Gemüße, sowie Konserven nach Deutschland zu fördern. Sämmtliche Stationen haben Auftrag erhalten, über die Wirkung dieser Maßnahmen bis Anfang nächsten Jahres möglichst eingehend zu berichten; von den bis dahin gemachten Wahrnehmungen wird die genannte Behörde es alsdann abhängig machen, ob und welche weiteren Ausfuhrvergünstigungen sie den belgischen Obst- und Gemüßeproduzenten für den deutschen Markt bewilligt.

Berlin, 17. April. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ legt wiederholt dar, es könne nicht darauf gerechnet werden, daß die verbündeten Regierungen mit der Auslieferung des § 113 des Strafgesetzbuches, betr. gewaltthätigen oder thätlichen Widerstand gegen Beamte, aus der Reihe der Paragrafen, welche Vergehen behandeln, deren Anpreisung oder Rechtfertigung künftig bestraft werden soll, sich einverstanden erklären. Es sei zu hoffen, daß das Centrum der Wiedereinstellung des § 113 zustimme. Die Einreichung von § 116 (Gotteslästerung) in § 111 (Anpreisung und Rechtfertigung von Verbrechen) sei entbehrlich, da die Anpreisung ausnahmslos die Kriterien der Gotteslästerung darbiete und daher unter § 163 fallen würde. Es wäre endlich wünschenswerth, die von der Kommission beschlossene Fassung des § 166 fallen zu lassen; jedenfalls sei es ausgeschlossen, daß die Ausdehnung der neuen Strafbestimmungen auch auf die Beschimpfung religiöser Lehren aufrecht erhalten bleibe.

Berlin, 18. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Nach dem Abschluß der Verhandlungen über die Neugestaltung der Handelsbeziehungen mit Japan sind die deutschen Forderungen nach den Beschlüssen des Zollbeiraths formulirt und der japanischen Regierung zur Kenntniß gebracht worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. April. In letzter Zeit lassen sich reichsdeutsche Blätter dazu mißbrauchen, anlässlich der jüngsten Kursbewegungen in österreichischen Transportwerten abenteuerliche Gerüchte über öffentliche Persönlichkeiten Oesterreichs zu verbreiten, welche damit in Verbindung ständen. Die Mittheilungen, welche da in die Welt gesetzt werden, tragen zumeist den Stempel phantastischer Erfindung an sich, und es werden u. a. über Transaktionen in gewissen Eisenbahnpapieren Angaben von so grotesken Dimensionen gemacht, daß sie Jedem, der mit den Verhältnissen auch nur einigermaßen vertraut ist, höchstens ein Lächeln über die fabelhafte Ignoranz des Verfassers zu entlocken vermögen. Unter solchen Umständen erscheint es auch durchaus überflüssig, auf das Detail dieser entweder leichtfertigen oder böswilligen Ausstreunungen einzugehen, und wir beschränken uns darauf, den Wunsch auszudrücken, daß ernste politische Organe in Deutschland sich nicht weiter zu Machinationen hergeben mögen, welche lediglich der Tendenz entspringen, die österreichischen Zustände durch gehässige Erfindungen und Entstellungen zu diskreditiren.

Italien.

Rom, 18. April. Nach einer Meldung aus Massatah führte General Garibaldi das Dekret über die Anschließung der Lazarenen auch in Agram ein.

Frankreich.

Das Finanzgesetz in der französischen Kammer.

Paris, 15. April. Endlich, nachdem es noch zum Schluss zu einem kurzen Konflikt zwischen der Kammer und dem Senat gekommen war, ist das Finanzgesetz votirt worden. Der Senat hatte, um das Gleichgewicht im Budget herzustellen, sich veranlaßt gesehen, an einigen von der Kammer bewilligten Krediten, die mehr den Interessen der Wähler, als jenen des Landes entsprechen, Abstrichungen vorzunehmen. Darüber, sowie über die Rede, welche der Präsident der Finanzkommission, Coubet, hielt, herrschte in der Kammer einige Verwirrung. Diese Rede, welche eine kluge und sparsame Finanzpolitik anempfahl, fand im Senat solche Zustimmung, daß deren Affirmation beschlossen wurde. Um nun dem Senat zu zeigen, daß sie seiner Belehrungen bedürfte, hat die Kammer zunächst die Zustimmung zu den vom Senat vorgenommenen Abstrichungen rüdweg abgelehnt. Schließlich siegte jedoch der allseitige Wunsch, eine arbeitsvolle Session zum Abschluß zu bringen, und es kam eine Einigung zwischen den beiden Vertretungskörpern zu Stande. Die Kammer verabschiedete sich, wie gemeldet, bis zum 14. Mai, der Senat bis zum 21. Mai. Die Republikaner sind sich darüber im Klaren, daß das mit so vieler Mühe bewilligte Budget von 1895/1896 das Gleichgewicht nur scheinbar herstellt. Das andauernde Sinken der Staatseinnahmen läßt voraussehen, daß das nächste Finanzjahr ein noch größeres Defizit aufweisen werde, so daß, nach aller Wahrscheinlichkeit, im Jahre 1896 eine Anleihe wird aufgenommen werden müssen. Die Finanzpolitik des Senats ist somit eine richtige und wahrhaft patriotische. Bei der Beilegung des Konflikts zwischen der Kammer und dem Senat hat die Regierung nach Kräften mitgewirkt. Gewisse Mitglieder der gemäßigten Partei neigen sogar der Ansicht zu, daß die Regierung in ihrer Verhältnismäßigkeit zu weit geht. Diesen Vorwürfen kann jedoch entgegengehalten werden, daß die Aufgabe der Regierung, angesichts des Fehlens einer starken und entschiedenen Majorität in der Kammer, eine überaus schwierige ist und daß die Erledigung des Budgets, trotzdem inzwischen eine doppelte Minister- und eine Präsidentenkrise eingetreten war, immerhin eine beachtenswerthe Leistung der Regierung ist. Dieselbe wird das Budget sowohl gegen die abenteuerlichen Exzesse der Sozialisten, wie auch gegen die Nachgiebigkeit der Radikalen gegenüber den Wünschen ihrer Wähler mit aller Energie verteidigen müssen. Namentlich wird sie sich dafür bemühen müssen, an der Rente zu rühren und gewissen falschen Reformen zuzustimmen, wenn sie nicht die bisherige Stärke Frankreichs, nämlich dessen Reichthum und Kredit, erschüttern will.

Ein neuer Kanal.

Die französische Regierung hat ein Projekt ausgearbeitet für einen Kanal, welcher Marseille mit der Rhone verbinden soll. Die Kammer wird sich in ihrer nächsten Tagung damit beschäftigen. Der Plan, Marseille mit der Rhone und damit mit dem großen französischen Kanalsystem zu verbinden, ist nicht neu. Besonders seit der Mont-Cenis und der Gotthardtunnel Marseille eines Theils seines Transitverkehres beraubt haben, hat diese Stadt das lebhafteste Bedürfnis einer solchen Kanalverbindung empfunden und dem Staat dafür große Beiträge in Aussicht gestellt. Die nötige Vorbedingung war jedoch die Ausbesserung des Rhonchettens, welches erst seit wenigen Jahren zu allen Jahreszeiten auch für größere Schiffe fahrbar ist. Das Projekt der Regierung, dessen Zustandekommen auch durch die Furcht vor dem Simplontunnel befördert worden ist, sieht einen Kanal von 54 km Länge vor, welcher 80 Millionen kosten soll. Die Gegner des Kanals machen geltend, daß eine gerade Verbindung von Marseille zur Rhone von geringer Bedeutung sei, da ja Marseille bereits durch einen Kanal mit der Durance verbunden sei, welche bei Avignon in die Rhone mündet.

Griechenland.

Athen, 18. April. Die Wahlbewegung hat zugenommen. Trikupis hat sich von Patras nach Missolongi begeben und gedenkt bis zur Beendigung der Wahlen dort seinen Aufenthalt zu nehmen. Seine Abreise wird von den Zeitungen vielfach besprochen. Verschiedene Organe glauben, Trikupis werde bei den Wahlen eine Niederlage erleiden.

Spanien.

Madrid, 18. April. Nach einer amtlichen Depesche aus Havanna hat General Cledarria eine Bande Aufständiger vollständig auseinandergeprengt. Die Insurgenten hatten einen Todten und mehrere Verwundete. Die Spanier hatten keine Verluste. Außer in den östlichen Provinzen herrscht überall Ruhe.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 18. April.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute Vormittag den Vortrag des Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geheimrathes Essenlohr. Nachmittags empfing Höchstselbe den Hofaudirektor Hemberger und darnach den Legationsrath Dr. Freiherrn von Babo zum Vortrag. Ueber den bevorstehenden Besuch Seiner Majestät des Kaisers hier sind folgende Bestimmungen getroffen. Seine Majestät trifft, von Dresden kommend, am 24. Früh nach 9 Uhr hier ein und wünscht keinerlei offiziellen Empfang. Im Laufe des Nachmittags begibt sich der Kaiser nach Jagdhaus Kaltenbrunn und wird dort bis zum 27. verweilen. An diesem Tage verläßt der Kaiser nach der Frühhalz Kaltenbrunn und trifft zwischen 10 und 11 Uhr hier wieder ein. Am Abend reist Seine Majestät der Kaiser nach Darmstadt ab. Seine Königliche Hoheit der Erbprinz wird während des Aufenthaltes Seiner Majestät des Kaisers in Kaltenbrunn ebenfalls dort verweilen.

**** Die Behördenbezeichnungen bei der Bezirksfinanzverwaltung.**

Durch Landesherrliche Verordnung vom 14. April 1895 sind die zur Zeit bestehenden amtlichen Bezeichnungen der Bezirksbehörden der Finanzverwaltung dahin abgeändert worden, daß

die bisherigen Obergemeindefinanzämter und ebenso die mit Domänenverwaltungen verbundenen Obergemeindefinanzämter künftig die Bezeichnung Finanzämter, die bisherigen Domänenverwaltungen die Bezeichnung Domänenämter und die bisherigen Salinenverwaltungen die Bezeichnung Salinenämter zu führen haben. Gleichzeitig wurde durch Allerhöchste Staatsministerialentscheidung bestimmt, daß die Vorstände der künftigen Finanzämter, Domänenämter und Salinenämter — soweit ihnen nicht im einzelnen Fall ein höherer Titel verliehen ist — den Titel „Bezirksfinanzinspektor“, „Bezirksdomäneninspektor“ und „Salineninspektor“ zu führen haben, wobei den Beamten dieser Kategorie nach einer angemessenen weiteren Dienstzeit als Vorstand die Titel „Oberfinanzinspektor“, „Oberdomäneninspektor“ und „Ober-Salineninspektor“ verliehen werden können; ferner daß für die zweiten Beamten der Finanzverwaltung und für die Hauptamtsskontroleure der Titel „Finanzassessor“ zur Einföhrung gelange.

(Zu Stadtkorrespondenten) wurden in der letzten Bürgerversammlung gewählt: Wilhelm Verblinger, Kaufmann, Paul Müller, Rechnungsrath, Eugen Rheinau, Oberlieutenant a. D., Robert Huber, Privatmann.

In den Verwaltungsrath des Waisenhauses wurden an Stelle der verstorbenen Verwaltungsrathsmitglieder Stadtrath Karl Reiß und Generalassessor a. D. Karl Heidreich mit Amtsdauer bis zum Jahr 1896 gewählt: 1. Herr Wilhelm Finckh, Direktor; 2. Herr Karl Rieß, Oberrechnungsrath.

(Dr. Volkmann) Professor der Chemie in Tübingen, ist, wie bereits gemeldet, im Alter von 65 Jahren an einem Herzschlag erkrankt. Der Vikar Dr. Volkmann wirkte acht Jahre (1863 bis 1876) als Professor an der hiesigen Polytechnischen Schule in Dödenburg ab. Er widmete sich später dem Naturwissenschaften; er wurde 1876 nach Tübingen berufen. Außer fachwissenschaftlichen Werken verfaßte er verschiedene Schriften über das höhere Schulwesen. 1883 erhielt Meyer von der Royal Society in London eine goldene Medaille für die wichtigste Entdeckung auf dem Gebiete der Chemie, und zwar für seine Arbeiten über das sogenannte periodische System der Elemente. Noch im eben erst zu Ende gegangenen akademischen Jahre bekleidete der Professor die Würde des Rectors der Universität.

(Die Evang. Synagoge) Die Synagoge der Herrnhuter Brüdergemeine im Hotel Monopol unter Vorherrschaft des Herrn Barrer Spengler von Enlingen die erste Landesversammlung, ab, die sich eines recht guten Besuchs erfreute. Der auch in weiteren sozialpolitischen Kreisen bekannte Herr Maxmann aus Frankfurt hielt einen außerordentlich interessanten Vortrag über das Thema „Die soziale Frage der verschiedenen Berufsstände“. Redner kommt dabei zu folgenden Schlussfolgerungen: Der Charakter der beruflichen Zusammenschlüsse muß ein dreifacher sein: 1. die Genossenschaft hat die Förderung der Mitglieder innerhalb dieses Zusammenschlusses anzustreben, 2. die Genossenschaft muß sich als eine Kampforganisation herausbilden, 3. ist der Appell an eine gesellschaftliche Formierung anzustreben. In der Nachmittagsagung wurde die Abgabe der Abrechnung der Genossenschaftlichen Bewegung und die landliche Kreditfrage und die Raiffeisen-Bewegung einer Erörterung unterzogen.

(Konjunktur) Der hier lebende junge Komponist Viktor Wabe gibt am 20. d. M. im Musiksaal ein großes Kompositionskonzert. Unter fast ausschließlich eigenen Werken haben wir namentlich zwei größere Orchesterwerke hervor: die „Trauer- und Trost“-Symphonie (gewidmet Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Luise von Baden), ein großartig angelegtes Werk, welches bei einer Aufführung vor einigen Wochen in Heidelberg einen tiefen Eindruck machte, und die Orchesterfantasie „Esterhazy“ und die Herzogin von Schwaben“. Letzteres Werk ist eine theilweise musikalische Wiederholung des bekannteren Liebesromans „Esterhazy“ von J. V. Scheffel. Außerdem weist das Programm eine Menge Lieder aus der Feder des jungen Komponisten auf; dieselben werden gelungen von der Sopranfängerin Fräulein H. Pratanisch, der hiesigen Konzertsängerin Fräulein Elsa Hande und von dem Sopranfänger Herrn E. Gerhäuser. Herr Generalmusikdirektor F. Motz wird die Lieder begleiten. Das Konzert wird eingeleitet mit einer Ouvertüre „Die blaue Blume“ von Dr. Rudolf Louis, unter dessen persönlicher Leitung. Man darf auf diesen Abend sehr gespannt sein, denn unersetzliches Gedicht nicht wenig Energie und Können — wohl auch ein gehöriges Selbstvertrauen — dazu, einen ganzen Abend von eigenen Werken zu arrangiren, und sich in so jungen Jahren — Wabe zählt jetzt 19 Jahre — an die Spitze eines solchen Apparates zu stellen und diese Werke persönlich einem verwöhnten Publikum vorzuführen. Wir wünschen dem jungen Künstler zu seinem Unternehmen alles Glück. Das Konzert ist von vornherein schon ansiehend, da der Allerhöchste Hof seinen Besuch angekündigt hat. Der junge Künstler hat durch die Gnade des Großherzogs seine Ausbildung theils am hiesigen und am Wiener Konservatorium genossen. Von Viktor Wabe wird am nächsten Sonntag unter eigener Leitung sein Tanzspiel „Ein Frühlingstraum“ zum erstenmale in Szene geben.

(Schwurgericht.) In der gestern Nachmittag 5 Uhr begonnenen zweiten Sitzung wurde gegen den 31 Jahre alten Säger Ernst Müller aus Neusag (Wirttenberg) wegen Raub und Erpressung verhandelt. Den Vorsitz führte Herr Landgerichtsdirktor Rauch, die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Dölter, die Verteidigung führte Herr Rechtsanwalt Schneider. Müller war wiederholt von bester und wurde im Februar dieses Jahres aus der Strafanstalt in Freiburg entlassen, in welcher derselbe sechs Monate wegen Diebstahls verbüßt hatte. Von Freiburg wandte er sich nach Hause, wo er 14 Tage blieb, dann begab er sich nach Dillheim, um 15 M. residirenden Lohn zu holen. Nach seinen gestrigen Ausfahrungen hat er am 2. März keine Baarmittel mehr besessen. Am 9. März traf der waghalsige Müller auf der Straße von Pforzheim nach Hudenfeld die Händlerin Rieffe, mit der er eine Zeitlang gegangen; im Hudenfelder Walde hat der Angeklagte sich plötzlich vor die Frau gestellt, ihr den Weg betreten und derselben zugewandt: „Jetzt das Geld heraus, oder einen Schuß in den Leib!“, worauf die Frau erschrocken erwiderte: „Um Gottes Willen, ich habe kein Geld im Sack!“. Nur nicht lange gewartet, replizierte der Angeklagte, „es ist schon geladen.“ Auf diese Bedrohung hin gab die Frau dem Angeklagten eine Mark aus ihrer Schürzentasche und wollte sich entfernen. Darauf packte der Angeklagte die Frau und rief sie rückwärts zu Boden, kniete auf sie nieder, um sie zu berauben. Doch die Angegriffene wehrte sich tapfer, packte den Mann am Hals und brachte ihm im Gesicht Kratzen und bei. Während des Ringens im Schnee schloß Frau Rieffe, daß der Angeklagte ihr die Börse aus der Schürzentasche entwendete, die 4 M. 60 Pf. enthielt. Als der Angeklagte endlich die Frau losließ und das Weite suchte, bemerkte

die Frau ihren Verlust und rief dem Angeklagten nach, ihr doch das Geld zu geben, worauf dieser zurückrief: „Wenn Du keine Kinder hättest, wüßtest Du nicht leben!“ Der Angeklagte gibt die Erpressung zu, doch will er die Börse nicht genommen haben, dieselbe müsse bei dem Ringen im Schnee verloren gegangen sein. Ihn habe der Hunger zu der That veranlaßt, er habe kein Geld gehabt und zwei Tage nichts gegessen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage nach erschwerter rüberlicher Erpressung im Zusammenstreifen mit verführtem erschwertem Raub unter Verneinung der Frage nach milderen Umständen, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilte und zugleich die Stellung unter Polizeiaufsicht aussprach. — In der heutigen Vormittagsagung wurde gegen die ledige Katharina Kayf aus Dainbach wegen Kindesbildung verhandelt. Die Staatsanwaltschaft war durch Herrn Ersten Staatsanwalt Gruber vertreten, die Verteidigung führte Herr Rechtsanwalt Ludwiga. Die Verhandlung sollte schon im ersten Quartal stattfinden, doch mußte dieselbe wegen Krankheit der Angeklagten vertagt werden. In geheimer Sitzung wurde heute die Angeklagte zu drei Jahren drei Monaten Gefängnis verurtheilt, wovon drei Monate auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet wurden.

(Die Rheinische Kreditbank Mannheim) begeht am nächsten Sonntag ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Die Rheinische Kreditbank ist eines der ersten Bankinstitute von ganz Süd- und Westdeutschland; an dem großen Auffschwung Mannheims in den letzten 25 Jahren hat die Rheinische Kreditbank ganz hervorragenden Antheil gehabt und auch heute bildet das Institut eine der kräftigsten und tragfähigsten Stützen des gesamten Mannheimer Handels sowohl als der Industrie und des Gewerbetandes. Darüber wird in der Geschichte Mannheims namentlich auch die segensreiche Thätigkeit verzeichnet werden, welche die Rheinische Kreditbank im vorigen Jahre bei dem Zusammenbruch des Bankhauses Sal. Waas entfaltete.

(Schneebeobachtung.) In der Charwoche hat die Schneelage stark abgenommen: an Ostern lagen noch: Beim Feldberg-Gasthof 80, Höhenstadel 25, Vernaun 10, St. Wägen 45, Kniebis 20 und Kaltenbrunn 23 cm. In den übrigen badischen Stationen waren die Berge schneefrei; insofern lagen im höheren Schwarzwald hier und da noch anscheinliche Schneemengen an den gegen Norden gewendeten Gehängen und in Vertiefungen (Schneewehen).

(Falsches Geld.) Immer häufiger werden die Fälle in denen falsche Geldstücke hier angehalten werden, so daß Vorsicht bei der Annahme bringen zu empfehlen ist. Es sind meistens falsche Zwanzigerstücke, die in den Verkehr gebracht werden. In den letzten Tagen wurden wieder zwei solcher Falschstücke angehalten: das eine trug das Bildniß Kaiser Wilhelm I., die Jahreszahl 1877, und das Münzzeichen B, und wurde an einer öffentlichen Kasse eingenommen. Das zweite Falschstück, welches an einer Freibank auf dem Werderplatz eingenommen wurde, zeigt das Bildniß des Großherzogs von Baden, die Jahreszahl 1876 und das Münzzeichen G.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Ein Geschäftsfreier aus Wien hat sich am Donnerstag in einem Hotel in der Kniebisstraße eingefügt und ist gestern Abend unter Hinterlassung einer Hotschuld von 26 M. verschwunden. Die Polizei ermittelte ihn jedoch und nahm ihn in dem Augenblicke fest, als er nach Stuttgart abreisen wollte. — Der Schmeiereggelle Andreas Röhm aus Birkelbach wurde wegen Hausfriedensbruch in einem Hause in der Leopoldstraße, wo er unter dem falschen Namen Lindmann aus Niesern wohnte, verhaftet. Durch die angestellten Recherchen kam an dem Tag, daß die Papiere des Lindmann in Mannheim entwendet und im Jahre 1889 beim badischen Infanterieregiment Nr. 9 in Würzburg desertirt war. — Ein Tüncher L. aus Walsbühl, der für das Sonntagblatt „Vgl. Land“ Abonnenten sammelte, viele Unterschreiben falsche und hat dadurch die Provision erschwindelt, ist gestern Abend verhaftet worden.

(Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) In der Oberbergsammlungen des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Schopshorn wurde zum Vorstand Oberamtmann Dr. Rieker gewählt, die Ersatzwahl für das Direktionsmitglied Keller von Maulburg fiel auf Frh. Grotzer von Reich. Güterverwalter Tschudin von Maulburg, der seit 1853 dem Verein angehört, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. — In Wilingen wurde in einem Gehäus auf dem Spielplatz der Kleinkinderschule ein Kofferchen gefunden, in welchem sich die Leiche eines neugeborenen Kindes befand. Es liegt allem Anscheine nach ein Kindermord vor. Von der Mörderin hat man noch keine Spur. — In Eimeldingen kürzte dem „Mark. Tgl.“ zufolge am Donnerstag ein dahelst bei Verwandten auf Besuch weilender 11jähriger Knabe so unglücklich in sein Messer, mit dem er Weiden abschneiden wollte, daß der Tod alsbald eintrat. — In Dörsbach brach in dem dem Konrad Bickel und F. Schneewald gehörenden Oekonomienbäckereistuben Feuer aus, welches mit solcher Geschwindigkeit sich ausbreitete, daß im Verlauf von kaum einer Stunde fünf Scheunen, mehrere Ställe, sowie die Synagoge ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden beläuft sich laut „Mannh. Bol.“ auf etwa 25 000 M. Vieh ist keines umgekommen. Unfälle haben sich nicht ereignet. Brandstiftung wird vermutet. — In Durlach hatte am Donnerstag Abend der 45 Jahre alte Wirt Friedrich Franz Weger auf Thomashof einen Ringkampf mit einem Athleten aus Karlsruhe, wobei Weger, laut „Durl. Beob.“, so schwere innere Verletzungen sich zuzog, daß er am Donnerstag Abend 5 Uhr denselben erlag.

(Vom Rhein, 16. April. Der Verkehr auf dem Rhein ist, der „N. Bad. Landesztg.“ zufolge, gegenwärtig ein ganz außerordentlicher. Der Gaupartikel, der befördert wird, sind Kohlen, die infolge der lang andauernden Kälte überall knapp geworden sind. Besonders gehen ungeheure Kohlenfundungen in den Häfen nach der Guffaushausburg, wo dieselben umgeladen und nach Süddeutschland weiterbefördert werden.

(Baden, 17. April. Die Osterfeiertage über hatten wir einen starken Fremdenverkehr, der besonders in der Lichtenthaler Allee an den Dörsommer erinnerte. Am Donnerstag spielte das Kurorchester zum erstenmale im Freien.

(Aus dem Bezirk Mülheim, 17. April. Ueber die Osterfeiertage waren die in unserem Bezirk liegenden Kurorte Badenweiler, Pausbad und Blauen sehr von Fremden besucht. Besonders der Ochsblauen, wo man eine herrliche Aussicht auf die ganze Alpenette genöß, erfreute sich eines sehr zahlreichen Touristenverkehrs. Der Rattliche Berg wird noch im Laufe dieses Sommers an Stelle des bereits vorhandenen, mit der Zeit schadhast gewordenen, hölzernen Aussichtsturmes einen 15 Meter hohen eisernen Thurm erhalten. Der Schwarzwaldverein, Sektion Mülheim-Badenweiler, hat sich der Sache angenommen und bereits einen Fond von 3000 Mark hierzu an-

Badischer Frauenverein.

Handelskurs.

Da die Erfahrung gezeigt hat, daß ein fünfmonatlicher Unterricht zur gründlichen Ausbildung in den statutenmäßig vorgegebenen Gegenständen (namentlich Buchhaltung) nicht ausreicht, so soll vom 1. Mai d. J. ab die Dauer jedes Kurfes auf zehn Monate ausgedehnt werden. Die Honorare dafür sind wie folgt festgesetzt:

- Der Unterricht umfaßt wöchentlich:
1. eine Stunde Handelswissenschaft,
2. zwei Stunden kaufmännisches Rechnen,
3. drei Stunden doppelte Buchführung und kaufmännische Korrespondenz,
4. eine Stunde Handelsgeographie,
5. eine Stunde Schreibens- und Rundschreiben,
6. zwei Stunden Stenographie,
7. eine Stunde französische Korrespondenz,
8. eine Stunde englische Korrespondenz.

Die Unterrichtskunden beginnen bis auf Weiteres jeweils Nachmittags 4 Uhr. Anmeldungen werden an unterzeichnete Stelle erbeten.

Der Vorstand der Abteilung I.
Gartenstraße Nr. 47.

BRAUEREI SINNER, Grünwinkel bei Karlsruhe.

empfiehlt ihr vorzüglich abgelagertes
Helles Exportbier (nach Pilsner Art),
letzte Prämierung:
Wien 1894 Goldene Medaille!

Bester Ersatz für "Pilsner". Ausgezeichnet durch grosse Haltbarkeit. Von Aerzten an Kranke und Reconaleszenten vielseitig empfohlen.

Flaschenbier-Niederlagen in Karlsruhe:

- M. Bauer Rüppurrerstr. 21. H. Rausenberger Schwimmschulstr. 2
Herm. Baumann Kreuzstr. 10. Emil Richter Zähringerstr. 77.
Aug. Leop. Beck Kaiserstr. 150. Ph. Rieker Stephaniinstr. 47.
G. Bender Lammstr. 5. Gust. Rössler Friedrichsplatz 8.
K. F. Bischoff Kronenstr. 4. Fr. Rothermel Ritterstr. 10/12.
L. Brihm Adlerstr. 39. Lud. Schäfer Leopoldstr. 23.
A. Echte Bismarckstr. 33a. J. Scheerer Zähringerstr. 41.
W. Erb Markgrafenstr. 32. J. Schlaadt Kaiserstr. 123.
K. Friedrich Wwe. Zähring.-str. 86. M. Schlegel Ostenstr. 1.
M. Gräfe Werderstr. 8. J. Schock Zähringstr. 98.
Hänsler Kurvenstr. 21. Aug. Stenzel Sophienstr. 66.
Egg. Helf Karlfriedrichstr. 6. Stier Ww. Luisenstr. 21.
H. Heller Leopoldstr. 37a. H. Sutter am Bahnhoff.
P. Holznecht Werderstr. 11. Ph. Thimig Kaiserstr. 243.
K. Imle Schirmeistr. 5. A. van Venroy Belforstr. 7.
J. Klasterer Kais.-str. 100. Chr. Wehmüller Fasaneustr. 17.
I. B. Klingele Nachf. Amalienstr. 71. A. Wilcke Akademiestr. 23.
Aug. Kühn Schützenstr. 13. H. Zentner Markgrafenstr. 25.
Aug. Lisch Kaiserstr. 116. H. Zoller Schützenstr. 43.
J. Müssele Amalienstr. 37. Ernst Zschornig Gartenstr. 37.

F 934.1. Nr. 825. Gemeinde St. Leon, Amtsgerichtsbezirk Wiesloch.

Öffentliche Aufforderung.

Die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher der Gemeinde St. Leon betr.
Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Grund- und Unterpfandsbüchern länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde St. Leon, Amtsgerichtsbezirk Wiesloch, eingetragen sind...

Das Verzeichnis der in den Grund- und Unterpfandsbüchern dieser Gemeinde seit mehr als 30 Jahren eingetragenen Einträge liegt auf dem Rathhause hier zur Einsicht offen.

Süddeutsche Bodencreditbank.

Wir geben hiermit bekannt, daß die diesjährige Auslosung unserer Pfandbriefe...

Wittwoch den 1. Mai 1895
Stattfindet. - Die Verlosungsliste wird alsbald in unserem Effektenbureau, sowie bei sämtlichen Pfandbriefverkäufers- und Couponszahlstellen zur Empfangnahme bereit liegen.

Die Direction.
P. 905.2. Mühlheim.
Bekanntmachung.

Am 21. Mai d. J. ist eine Rente von 700 Mark aus der Wächterskammer des sel. Heubde Michael Mayer von hier an ein tugendhaftes Mädchen aus der Verwandtschaft des sel. Stifthers über dessen sel. Ehefrau zu vergeben.

Der Synagogenvorstand.
Elias Weim.

Laden
mit ansehendem Zimmer, der besten Lage Mannheims (an den Planen) per 1. Juni oder Juli zu vermieten.

Bürgerliche Rechtsstreite.
P. 857.2. Nr. 3167. Buchen. Der Karl Kunz von Schloßau, uneheliches Kind der lebigen Maria Kunz zu...

Die Direction.
P. 905.2. Mühlheim.

Stattfindet. - Die Verlosungsliste wird alsbald in unserem Effektenbureau...

BADENIA, Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen, vorm. B. Plaz Söhne, Actien-Gesellschaft, Weinheim i. B.

Bilanz per 31. Dezember 1894.

Table with columns: Activa, Passiva, and sub-sections for Gewinn- und Verlust-Konto. Includes entries for Immobilien, Maschinen, Mobilien, Inventar, Abschreibungen, and various bank accounts.

Zufolge Beschlusses der Generalversammlung vom 11. d. M. werden die Dividendscheine Nr. 5 der Prioritäts-Aktien und der Stammaktien mit je Mark 70.- bei den Bankhäusern Weitz & Gomburger und Ed. Koelle in Karlsruhe sowie bei der Geschäftsstelle in Weinheim von heute ab eingeklärt.

Der Aufsichtsrath:
Rob. Koelle.

Die Direction:
Pb. Plaz, A. Plaz, B. Dickmann.

Schlossau, vertreten durch den Klagenprokurator Rudolf Kunz von Schlossau, klagt gegen den Emil Hüchel, ledigen Wagner von Schlossau, s. St. an unbekanntem Orte abwesend, aus erheblichem Verschulden mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung eines Erziehungsbetrags an die Mutter des klagenden Kindes...

Oppenheimer, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
P. 948. Nr. 10.266. Karlsruhe. In dem Konturverfahren über das Vermögen der Ehefrau des Kaufmanns Karl Klitz, Köfene, geb. Ernst, Inhaberin der Firma S. Klitz hier, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlusstermin auf:

Freitag den 17. Mai 1895, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst, Akademiestraße Nr. 2. II. Stoc. Zimmer Nr. 13, bestimmt.

Strafrechtspflege.
P. 859.2. Nr. 2318. St. Blasien. Der am 6. Juni 1863 in Hartshwand geborene Eduard Peter Gerhach, zuletzt in Tiefenbühlern wohnhaft, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgemandert zu sein.

Verwaltungssachen.
P. 946. Nr. 7. Waldsb.
Bekanntmachung.
Für Aufstellung des Lagerbuches der Gemerkung Rheinheim ist Tagfahrt auf Montag den 29. April d. J., Vorm. 9 Uhr, in das Rathszimmer dahier abberufen.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Am 1. Mai l. J. tritt zum badisch-württembergischen Gütertarif der 6. Nachtrag in Kraft.

Montag den 22. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr, vertheilen wir auf unserm Holzlagerplatz bei Gottesbäue und im Hof der Hauptwerkstätte eine Partie Abfallholz und eine größere Anzahl alter Holzschwellen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.



Loefflund's Malz-Extract
Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh etc.
In Apotheken & Drogerien.